

Die päpstliche Encyclica über die soziale Frage.

Der lateinische Wortlaut der Encyclica des XIII. über die soziale Frage ist am Pfingst-Tag Montag dem Kardinalkollegium zugeteilt worden. Die Encyclica führt den Titel: „De conditione Operariorum“ [Die Lage der Arbeiter]. In derselben nimmt die sehr lebhaft geführte Abwägung der sozialistischen Lehren 15 Seiten ein. Das Eigentumsrecht und das Erbrecht werden als natürliche göttliche Rechte verhehligt. Als Grundlage des Eigentums stellt die Encyclica die Arbeit auf und gelangt zum Schlusse, daß der Kollektivismus des Eigentums gerade denjenigen Schaden wider, um deren Unterstüßung es sich handle. Durch Verstreuen der natürlichen Rechte jedes Einzelnen werde die Thätigkeit der Gesellschaft und die öffentliche Ruhe gestört.

Von Seite 15 bis 28 geht die Encyclica eine Darlegung der Mitwirkung der Kirche an der Lösung der sozialen Frage.

Auf den darauf folgenden dreizehn Seiten werden die Pflichten desselben gegenüber den Arbeitern, wie folgt dargelegt: Der Staat habe darauf zu sehen, daß in den Verfassungen die Religion beobachtet werde, daß in derselben Reinheit der Sitten herrsche und gegenseitige Gerechtigkeit obwalle. Der Staat habe darauf zu sehen, ob die Verwendung der Arbeiter beiderseitig Gerechtigkeit der Moralität beinträchtigt, und ob die Arbeiter über ihre Kräfte angestrengt würden und ob die Arbeit der Gesundheit schädlich oder dem Geschlecht und Alter des Arbeiters angepaßt sei. Hinsichtlich all dieser Punkte solle durch die Behörden und Gesetze innerhalb gewisser Grenzen vorgegangen werden.

Die Encyclica weist ferner auf die Nothwendigkeit hin, die aus den Umständen hervorgehen, und rüft die Intervention des Gesetzes an, damit die Ursache der Nothstände beseitigt und verhindert werde, daß dieselben sich ausbreiten und Konflikte zwischen den Arbeitgebern und Arbeitern hervorgerufen.

Im weiteren Verlaufe empfiehlt die Encyclica die Beobachtung der Sonntagsgesetze. Die Lohnfrage anlangend, so ist der Papst dafür, daß die Differenzen zwischen den Arbeitgebern und den Arbeitern durch gemüthliche Kollegien gelöst werden. Sodann empfiehlt die Encyclica den Arbeitern Sparsamkeit, deren große Vortheile für die letzteren auseinandergesetzt werden.

Auf den Seiten 41 bis 52 behandelt die Encyclica die Frage der Arbeitervereine, Arbeiterversicherungen, Arbeiterpatronate, Arbeiterfylakate u. s. w. und gelangt zu dem

Schlusse, es müsse mit größter Beschleunigung vorgegangen werden, damit nicht die soziale Frage zu einem unheilbaren Uebel werde. Die Regierungen sollen zu diesem Ende die Gesetze und die bestehenden Einrichtungen handhaben, die Reichen und Patrone sollen ihrer Pflichten eingedenk sein, und die Arbeiter sollen auf die Stimme der Vernunft hören. Da die Religion alleß das Uebel gründlich zu heilen im Stande sei, sollen Alle, namentlich aber die Bischöfe und der Klerus, ihren wohlthätigen Einfluß geltend machen.

Das internationale Turnfest in Stockholm.

Man schreibt uns: Der städtische Turnrat der Svea-Verbands-Deputation hat heute Vormittag aus Anlaß der Eröffnung des internationalen Turnfestes ein so glänzendes, farbenprächtiges Bild, wie es bisher wohl noch kaum der Fall gewesen. Die verschiedenartigen Kostüme der Teilnehmer, die Engländer in ihren roten Uniformen, die Norweger, Dänen, Finländer, Schweden in ihren weißen Trachten mit den verschiedenartigen Wäandern, die Damen in ihren eleganten sommerlichen Trachten, die schwimmenden Uniformen der Offiziere! Alles dies gewährte ein wahrhaft malerisches, herabwürdigendes Bild. Das diplomatische Korps war wohl vollständig erschienen und unter den zahlreichen Offizieren bemerkte man den ausländischen Major Witz und Hauptmann v. Althaus aus Berlin, Major Schödel aus Wien, Oberst Fox, Inhaber des englischen Militär-Panzerordens und Altkommandeur des englischen Militärs in London u. s. w. Die verschiedenen Abteilungen, welche am Fest theilnahmen, hatten in drei Gliedern Aufstellung genommen. Am ersten standen die englischen Militärturner in ihren roten, reich bestickten Wäandern, sowie einige Holländer in der bekanntesten malerischen Tracht, sowie die Westfälischen der „Aeolus palace“, kleine, untereile Männer in weißen Fräcken, die leuzen der baltischen Armee entlassene Teilnehmer in kleinen Uniformen und gewaltigen Käppis, die Kopenhagener Gymnastikvereine, in zweiten Gliede standen die Norweger, darunter der städtische Turnverein, im dritten die Finländer in fleischfarber Wandweiser Tracht und die schwedischen Vereine. Gleich nach zehn Uhr eröfnete der Turnrat mit leuten Reden seinen und eröffnete das Fest mit folgenden Worten: „Indem ich Sie, die Teilnehmer der Vereine auf dem Sportplatz, zu dem wir Sie eingeladen haben, herzlich willkommen heiße, erkläre ich dieses internationale Turnfest für eröffnet.“ Bald darauf kam auch König Oskar mit König Eugen, begleitet von der schwebischen Hofkapelle, und die Leistungen begannen. Der Turnverein der Stockholmer Gymnastikvereine, der in seinen mit Goldstick ausgeführten Leistungen ein unübertroffenes Bild der schwedischen Gymnastik bot. Es folgten die englischen Armeeturner, die in ihren weißen Fräcken, die leuzen der baltischen Armee entlassene Teilnehmer, die in kleinen Uniformen und gewaltigen Käppis, die Kopenhagener Gymnastikvereine, in zweiten Gliede standen die Norweger, darunter der städtische Turnverein, im dritten die Finländer in fleischfarber Wandweiser Tracht und die schwedischen Vereine. Gleich nach zehn Uhr eröfnete der Turnrat mit leuten Reden seinen und eröffnete das Fest mit folgenden Worten: „Indem ich Sie, die Teilnehmer der Vereine auf dem Sportplatz, zu dem wir Sie eingeladen haben, herzlich willkommen heiße, erkläre ich dieses internationale Turnfest für eröffnet.“ Bald darauf kam auch König Oskar mit König Eugen, begleitet von der schwebischen Hofkapelle, und die Leistungen begannen. Der Turnverein der Stockholmer Gymnastikvereine, der in seinen mit Goldstick ausgeführten Leistungen ein unübertroffenes Bild der schwedischen Gymnastik bot. Es folgten die englischen Armeeturner, die in ihren weißen Fräcken, die leuzen der baltischen Armee entlassene Teilnehmer, die in kleinen Uniformen und gewaltigen Käppis, die Kopenhagener Gymnastikvereine, in zweiten Gliede standen die Norweger, darunter der städtische Turnverein, im dritten die Finländer in fleischfarber Wandweiser Tracht und die schwedischen Vereine. Gleich nach zehn Uhr eröfnete der Turnrat mit leuten Reden seinen und eröffnete das Fest mit folgenden Worten: „Indem ich Sie, die Teilnehmer der Vereine auf dem Sportplatz, zu dem wir Sie eingeladen haben, herzlich willkommen heiße, erkläre ich dieses internationale Turnfest für eröffnet.“

Ihrer Art gedruckt worden genannt werden müssen. Den Anführern folgten die Vertreter der Regimenter der baltischen Armee, sechs Mann unter Führung eines Regenten, die etwa halbe Stunde das Publikum fesselten. In vollendeter Weise zeigten sie Schießübungen im Schuß- und Contraposition, Kugelreihen, Heiß im Glase, Heiß frei, sowie Sabel gegen Bajonet. Am Schluß ihrer Leistungen durchzogen sie die 17. Zoll starken Käppis aus Sperrholz. Dem Programm gemäß sollte sich hierauf der Sportklub der zweiten Verbands-Produzenten da der König aber noch vor Verlassen der Leistungen die Norweger sehen wollte, traten diese an deren Stelle. Sie konnten erwidern, doch änderte sich nichts, als sie zum Schluß ihre Sprungübungen zeigten. Diese waren vollendete und erregten geradezu Sensation. Der rauschende Beifall, mit dem sie bei ihrem Abmarsch überschüttet wurden, hatte angefaßt die jüngeren vollstänigen Vorgänge einen demonstrativen Anlaß. Die nun folgende Leistung des Sportklubs der zweiten Verbands-Produzenten einen Grad der Ausbildung, der im Symbol darauf, daß die Mannschaften nur kurze Zeit beim Militär sind, außerordentlich anerkennenswerth ist. Nach einer Pause produzierten sich dann noch die Kopenhagener Gymnastikvereine, die in ihren Leistungen am besten und am besten den englischen Instituten zum etwas nachgaben, und endlich der Upsalener Gymnastikverein, dessen einfaches schwedisches Turnen nach den verschiedenen Kunststücken wahrhaft erfindend wirkte. Damit schloß der erste Tag des Turnfestes, das, soweit sich schon jetzt überblicken läßt, als ein vollkommen gelungenes zu bezeichnen sein dürfte.

Aus der Stadt und Umgebung.

Halle, 20. Mai.

Städtische Commissionen.

Finanz-Commission. Sitzung am Donnerstag, den 21. Mai cr., Nachm. 5 Uhr, im Magistrats-Sitzungssaal.

Tagesordnung. 1. Genehmigung eines mit dem Eisenbahnklub abzufassenden Vertrages und eines Abkommens mit der Universität. 2. Aufstellung von Kämmern an die Kassenorte. 3. Nachbestimmung zum Ausgabebetriebe. 4. Sonstige Eingänge.

Der diesjährige Landeskräftliche Vereinsstag der evangelischen Vereine in der hiesigen Provinz findet am kommenden Montag, den 25. und 26. Mai, hierorts, statt, und zwar wird derselbe, wie auch aus dem in unserer heutigen Nummer befindlichen Inserat ersichtlich, Montag, Abends 6 Uhr, mit einem Gottesdienst in der Marienkirche, zu dem Herr Pastor Dr. Weser aus Berlin die Predigt übernommen hat, beginnen. Um 8 Uhr findet Begrüßung und freie Vereinigung der Gäste

32 Irene.

Roman von Hedwig Erllin.

Während sie sonst gewöhnlich alle drei Tage einen Brief von ihm zu empfangen gewohnt war, blieben die selben plöglig aus, auch sah sie den Geliebten nicht mehr. Spiegeln aber, sich selbst erkundigen, ob er krank sei, oder ob ihm sonst irgend etwas geschehen, konnte sie auch nicht, da ihre Schritte streng bewacht wurden, dafür hatte ja Margot, sowie ihr lebenswüthiger Bruder Hans, sich um sie zu kümmern. Doch auch das hatte keinen Erfolg, denn alle ihre Briefe blieben unbeantwortet. Während dieser Zeit des Jagens, des Zweifelns litt Iras's Gemüthe sehr, sie nahm zusehends ab, und ihre Stimmung war melancholisch. Die Eltern jedoch merkten von dem Zustand ihres Kindes wenig oder legten ihm nicht die nöthige Bedeutung bei, weil die bevorstehende Hochzeit Margot's alles ihr sehr Gedanken in Anspruch nahm. Solange die selbe Gewisheit, Walthers Liebe zu besitzen, die Hoffnungen Iras's umschwebt hatte, empfand sie noch nicht so sehr das Ausbleiben ihres Verlobten, denn der jähren Kampf mit Vorurtheilen; als ihr aber der Glaube an den Mann genommen wurde, der ihr alles ersetzen sollte, was sie von sich zu werfen gewohnt war, da war es aus mit ihrer Kraft. Sie mußte zu derselben Anzahl Menschen rechnen zu müssen, die sie verachtete, war eine zu große Enttäuschung für ihr junges, unerfahrenes Gemüth, und sie wußte dahin, noch ehe der Sturm sie entblätterte.

Die Nachricht, die Iras einmal aus Zufall erfuhr, daß Walthers Gerechtigkeit seit Wochen die Stadt verlassen hatte, setzte ihrem Schmerz die Krone auf. Nun war es ja klar, er liebte sie nicht mehr, hatte sie wohl nie geliebt, sonst wäre sie ihm wenigstens ein Lebenswohl werth gewesen. In dumpfen, vollen Schlägen verflüchtete es jetzt die dritte Stunde. Iras lag empore. Da wußte sie ja ein, denn um 1/9 Uhr sollten die lebenden Bilder aufgestellt werden. Bangsam irrte sie das einfache, weiße Gewand anzulegen, in dem sie heute die Göttin des Wandens darstellen sollte. Wie herrlich schmeigte sich der weiße Kaschmir um ihre wohlgeformten Glieder, wie schön stand das zarte, lose Kleid ihrem regelmäßig gezeichneten Gesicht.

Nun mußten nur noch die Locken gelöst und der Kranz in's Haar gedrückt werden. So, auch das war geschehen. Wie goldig, sebene Fäden, so floß das schöne Gelock bis zu den Hüften herab, einen malerischen Rahmen um das ausdrucksvolle Antlitz bildend. Und der Kranz von

Sinsen, wie wundervoll, dazu die Friedenspalme in der rechten Hand! Iras warf einen Blick in den hohen Spiegel über dem Toiletentisch, und während sie sich so selbst anschaute, zog ein eigenthümliches, schmerzliches Lächeln über ihre Lippen.

„So möchte ich sterben, küßtesten Ihre Wippen, und er müßte meine Leiche sehen, ob ich dann wohl seine Brautsmantel gereuen würde?“

Iras nahm später beim Hinuntergehen ihren Weg nicht über die hellerleuchtete Haupttreppe, sondern über eine schmale, dunkle Hintertreppe, die meistens nur von Diensthöten benutzt wurde und in den kleinen Raum hinabführte, der vor dem Parterre eine Art von Hof bildete. Als Iras in's Freie gelangt war, überkam sie eine sonderbare Stimmung, so daß sie zögernd eine Welle stehen blieb, sie ganz ihren Gefühlen überlassend. Dort vom Parke her grüßten und winkten gelpenstlich die hohen Bäume und warfen lange Schatten auf die Wege, darauf das Silber des Mondlichtes lag, und märchenflüsternd schauerte des Frühlingshauch darüber hin.

Iras war es, als zöge sie eine magische Gewalt immer weiter hinaus, dabei blühte sie wie eine Nachwankelein auf zu dem klaren Vollmond. Fast lautlos schritt sie dann, ihrer fantastischen Kleidung nicht achtend, durch die einleinen verschlungenen Wege des Parkes.

Nichts regte sich, als das Können der schlafenden Natur. Aber es gieb Stimmungen in der Natur, die einer unerklärlichen Einfluß auf das Gemüth leicht erregbarer Menschen haben, so daß sie mit der Sonne lachen und mit ihr weinen.

Auch Iras lehnte sich im Augenblick nach dem, was die Natur ihr bot, nach Frieden, nach Ruhe. Frieden? Trag Iras nicht die Friedenspalme in Händen? Grausame Ironie. Fort!

Iras stand lauschend still. Da tönten sanft von den Ästen getragene Musikflänge zu ihr hin. Keht, die konnte, die wollte sie nicht hören, sie zerrissen ihr das Herz. Darum weiter, vorwärts. Eine aber gab es noch, die sie verstehen würde, die die Schmerzgebrühe trösten würde, eine kannte sie, die auch so gelitten hatte, und das war Irene. Ja, zu ihr wollte sie fliehen, nach der geliebten Freundin ergieß sie heiße Thränen, nachdem sie sich von allen Andern verlassen wußte. Jetzt, jetzt gleich wollte sie zu ihr eilen, wollte an ihrem Herzen sich ausweinen. Dort war der Ausgang des Gartens, dann immer weiter geradeaus, und der Waldpfad mußte erreicht sein. Wie das Blut an die Schläfen hämmerte, und wie kalt der Abendwind ihr die heißen Wangen küßte! Iras schauerte zusammen. Jetzt flüchtete auch langsam große Kropfen vom Himmel, und bald unterbrach das regelmäßige, eintönige Geräusch des fallenden Regens die Stille der Nacht. Iras war es, als längten lauter überne Funten vor ihren Augen, die sich ihr bald spielend in's Haar, bald in's Gesicht setzten, dann wieder war es,

als wünte der Himmel blutige Thränen, so roth, so heiß wie das Herzblut eines Menschen. Und dort, was war das? Himmel, täuhten sie ihre Sinne? Dort am schwarzen Esengitter des Parkes, stand da nicht der Geliebte? Iras brettete sehnsüchtig die Arme aus, und ein glücklicher Ausdruck verklärte ihr Antlitz.

„Walth, kommst Du endlich?“ küßte sie lächelnd und wollte vorwärts gehen. Er war ja so nahe; nun wünte er, seine Augen suchten die ihrigen, so lebend, so gut. Neben ihm regte sich eine andere Gestalt, es war Irene. Jetzt wünte die Freundin.

„Komm zu uns,“ rief sie mit berückender wohlklingender Stimme, „aber Du hast noch einen weiten Weg zum Glück, schreite ruhig vorwärts und fürchte nichts, doch sieh' Dich nicht um, gleichviel ob es Irene Dir zöht und raht.“

„Ich komme — ich komme, Walth — Irene, zöhte Iras selig und festgelagte ihre Schritte. Da war es, als entschwanden die Geliebten weiter und weiter, als entfernten sie sich mehr und mehr, dann wieder schlenen sie so nah als vorher zu sein. Hinter ihr aber brauste der Sturm, es zerrie sie etwas am Knie, um sie zurückzuhalten, doch sie riß sich los und stürzte vorwärts, dem Traumblide des Glückes nach. Da plöglig, als sie ihm ganz nahe zu sein schien, verhielte es ein Wolkenschleier ihren Augen und dann verschwand es langsam in der nebelhaften Ferne. Ermatet, mit zittrenden Knien stand Iras still. Auch hinter ihr war es ganz ruhig geworden. Wie sonderbar wurde ihr nun! Die fast lautlose Stille legte sich beängstigend auf sie, ihre Pulse frockten. Sie wollte umkehren, doch das Herdort der Freundin hielt sie auf ihrem Plage gebannt. Jetzt tauschte es stille in der Ferne, dann war es, als ähne heftige Musik, erst weiter, dann näher, bis sie ihr endlich dräuend in die Ohren klang, daswischen aber tief es mit schneider, süßer Stimme: „Iras, meine Braut, ich bin ja bei Dir, ich habe Dich so lieb, sieh' Dich nur um, hier bin ich ja!“ Vor Iras erbebend, rief sie seinen Namen in die Nacht. Dann sah sie sich um, die Arme ausbreitend. Doch es war dunkel und kalt, und in der Ferne fiel eine Sternschnuppe vom Himmel. Mit lautem Brausen fuhr der Benzendamp um die zitternde Gestalt Iras's, sie hörte und sah nichts mehr, mit einem tiefen Seufzer laut sie bewußtlos auf die kalte Erde nieder. Dabel löste sich der Illuzentanz aus ihren Aden, und die Friedenspalme breitete sich über ihr stielches, schönes Antlitz, die sanften Strahlen des Abendes küßten es, und die Frühlingswinde fußen darüber hin.

(Fortsetzung folgt.)







# DAVID'S Deutsche Schokoladen, Hallenser Kakao,

reinste und feinste Erzeugnisse der

Schokoladenfabrik von **Fr. David Söhne,**

Hauptgeschäft: Geiststr. 1. Filialen: Markt 19 und Mühlweg- und Wuchererstr.-Ecke.

## Bekanntmachung.

Die Wiederbelegung der auf dem Nord-Friedhofe belegenen Quartiere D und 4 wird in nächster Zeit erfolgen. Diejenigen Personen, welche die Erhaltung eines Grabhügels in diesen Quartieren wünschen, ersuche ich bei Verlust des Anrechts dieser Stelle, den Antrag behufs Erneuerung der Ruhezeit baldigst bei dem Friedhof-Inspektor **Siemens** stellen zu wollen. Halle a. S., den 15. Mai 1891.

Der Gottesacker-Vorsteher,  
S. B.:  
Rostedt, Stadtrat.

## Landeskirchlicher Vereinstag

der evangelischen Vereine in den östlichen Provinzen zu Halle a. S.

Montag, den 25. Mai:

6 Uhr: Gottesdienst in der Marienkirche. Prediger: Herr Pastor Dr. Weser aus Berlin, unter Mitwirkung des Stadtsingechores.

8 Uhr: Begrüßung und freie Vereinigung der Gäste im Saale des Stadtschützenhauses (Königsplatz 1). Der gemischte Chor des Sehrgesangsvereins wird mehrere Gesangsvorträge darbieten die Güte haben.

Dienstag, den 26. Mai:

9 Uhr: Hauptverammlung im Stadtschützenhause. Vortrag des Herrn Professor **Dr. Beyschlag**. Welche Entwicklung hat das Verhältnis von Staat und Kirche im 19. Jahrhundert genommen und welcher Verbesserungen ist es fähig und bedürftig? — Besprechung des Vortrags und event. Beschlußfassung.

Der Zutritt zu allen Versammlungen ist frei, auch Damen und als Gäste willkommen.

## C. L. Blan's Frucht-Conserven-Fabrik

en gros — Gegründet 1843 — en detail

Inh. **Otto Blan, Gr. Ulrichstraße 57,**

empfehlen die geehrten Herrschaften seine vorzüglichst eingemachten

ohne jede chemische Beimischung, des

Früchte halb der Gesundheit zuträglich, zum billigsten

Einkauf.

Himbeersaft ohne Sprit.

## Baumkuchen à la Blan.

Seit meine seit ziemlich 50 Jahren berühmten Baumkuchen in empfehlende Erinnerung; doch sind solche auf Wunsch auch nach **Satzweber Art** zu bekommen.

Preislisten post- und kostenfrei.

Kinderwagen, Reisekörbe von den einfachsten bis zu den feinsten, empfiehlt in guter Arbeit zu billigen Preisen

**A. Dowerzy, Korbmachermeister,**

## Julius Becker,

Bank-Geschäft,

Alte Promenade 4e,

nahe der Geist- und Gr. Ulrichstrasse.

An- u. Verkauf von Werthpapieren,

Einlösung von Coupons,

Auskunft-Ertheilung über Werthpapiere,

Kontrolle verlosbarer Werthpapiere.

# C. Kaiser, Inh.: Chr. Jenrich, Schmeerstraße.

Alle Sorten Farben, Firnislacke, Pinsel, Fussbodenfarben mit und ohne Lack.

Verlag und Druck von R. Pfeilschmann in Halle. Expedition des Halle'schen Anzeigers: Große Ulrichstraße 19, geöffnet von 7 Uhr Morgens 7 Uhr des Abends

Seite 1 Beilage.

Vaden mit Nebenzimmer, sich auch für Contor eignend, zu vermieten.

**Leipzigerstraße 48.**

3. Stage mit Vadeeneinrichtung zu vermieten.

**Leipzigerstraße 48.**

## Ernst Pietsch

früher: Fr. Schlüter Söhne  
Werseburgerstraße 42,  
empfehlend:

**pa. Fussboden-Farbe,** streichfertig, schnell trocknend und dauerhaft, bei größeren Posten à ko 0,70 RM.  
**Brilliant.**

**Fußboden - Lack - Lack** (in 4 Stunden trocknend) à ko 1,70 RM.

**Lacke, Leime, Maurer- u. Tüncherfarben, Pinsel** in größter Auswahl.

Den besten, dauerhaftesten u. darum billigsten

**Berstein-Fußbodenlack** mit Farbe

empfehlend in Büchsen à 1 R. die älteste Firnis- u. Farbwaren-Handlung zu Halle a. S.

**Albert Schlüter Nachf. (Georg Uber), Große Steinstraße 6.**

**Photographien** fertigt das ganze Dutzend resp. 13 Stück in bester Ausführung von 6 RM. an

**M. Kästner, Photogr. Gr. Ulrichstraße 52.**

Getragene Herren-, Frauen- und Kinderkleider, Winterüberscher, Wintermäntel, altes Gold, Silber, ganze Nachlässe, Wäsche, Betten u. Kauf und zahlt hohe Preise

**Remus & Comp., Uhrmacher, Halle, Bernburgerstr. 1** Beste und präzis Reparaturwerkstatt u. Garantie. Jede angemessene Reparatur, auch die weit. Entfernung, w. abgeh. u. fr. zurückbef. Regelmäßige Zimmeruhren-Anf. w. gern angenommen.

**Kinderwagen, Reisekörbe, gr. Auswahl, billige Preise.**

**Koch, Geißstr. 20.**

## Die Modenwelt.

Illustrirte Zeitung für Coilette und Handarbeiten.



Jährlich 24 Nummern mit 250 Schnitt-Modellen. Preis jährlich 1,25 RM. — 75 Rk. Enthält jährlich über 2000 Abbildungen von Coilette-, Wäsche-, Handarbeit-Modellen, 18 Zeichnungen mit 250 Schnittmodellen und 250 Zeichnungen. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen u. Postanstalten (Preis-Katalog Nr. 2883). Probennummern gratis u. franco bei der Expedition Berlin, W. 35. — Wien 1, Operngasse 3.

## Kinderwagen

von den einfachsten bis zu den feinsten.

**Reisekörbe,** sowie alle anderen Korbwaren

empfehlend zu den billigsten Preisen

**W. Leopold, Mauergasse Nr. 4.**

Der berühmte

**Ringelhardt's Universal-Heil-Balsam**

ist bei Gelenkrheumatismus und allen rheumatischen Schmerzen, Gicht Podagra u. die beste Einreibung, die es giebt (schon nach dem ersten Einreiben lassen die Schmerzen nach und der Patient kann ruhig schlafen); auch bei Entzündungen aller Art, Wundlaufen, Wundliegen, Husten Brust- und Magenleiden, hauptsächlich aber auch bei Unterleibsbeschwerden bewährt sich der Balsam durch schnellste Heilung.

\*) Mit der Schutzmarke: auf den Blechdosen zu haben 1.00, 60 G. und 30 G. (mit Gebrauchsanweisung) in allen bekannten Apotheken.

Suche einen ger. Keller, der sich gut zum Vierteljahr eignet, in einem besseren Hause. Off. erb. u. W. 10 in d. Exp. d. Blattes.

40000 — 48000 Mark

Darleh zu ersten sicheren Hypothek mit 4% Zinsen werden zu Johanns oder Michaels gesucht. Selbstdarleher werden erucht. Ihre Off. unt. A. b. 4608 an Rud. Mosse, abzugeben.

Wer ertheilt gründlichen Unterricht in Englischen? (Möglichst Engländer oder Engländerin.) Offener unter C. 4001 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Ein kräftiges Kindermädchen wird gesucht.

**Wagdeburgerstr. 41. I.**

▲ Tüchtiges, zuverlässiges Mädchen für Küche und Haus bei gutem Lohn vom 1. Juli cr. gesucht. Nur mit besten Zeugnissen versehen mögen sich melden.

**Frau Winter, Marienstr. 10. I.**

Die in meinem Hotel zum Löwen (Töpferplan) befindlichen

**Kellerräume**

(Nochleie), welche sich vorzüglich für ein Produkten-Handelsgeschäft eignen, will ich sofort preiswerth vermieten. Auch kann Wohnung dazu gegeben werden.

Besichtigung Nachmittags 5—6 Uhr, besichtigt oder Vorm. 11—12 Uhr. Sprechstunde in Victoria-Theater.

**Hermann Schroeder.** Eine Wohnung sofort zu verm. und zu beziehen. **Mittelwache 1.**

**F. Kohlhardt,** prakt. Zahn-Ärzt.

Blombieren, Zahnziehen mit Cadogan, künstl. Gebisse, Reguliren schiefstehender Zähne u. Geiststasse 20, II.

Sprechst. 9 Uhr Vorm. bis 5 Uhr Nachmittags.

**Donnerstag, Freitag u. Sonnabend in dieser Woche imple ich Nachmittags 3 Uhr.**

**Dr. Schreyer.** Nach 15jähr. Thätigkeit bin hierher

**Gr. Ulrichstraße 30 II. (Goldenes Schiffschen) als homöopath. Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer** verzoogen.

Sprechstunde 8—11 und 3—4

**Dr. med. Dankert.**

Vom Bahnhof bis große Ulrichstraße ist am 1. Feiertage ein

**Brillantring** verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten, denselben gegen Belohnung in der Exped. des Blattes abzugeben.

